



## PRESSEMITTEILUNG Nr 2/2022

---

### **Arbeiten der UIC-Task Force „Refugees“ in den ersten vier Wochen ihres Bestehens**

*Die UIC unterstützt ihre Mitglieder durch Förderung des Erfahrungsaustauschs und Aufbereitung der Ergebnisse*

(Paris, 15 April 2022) Als erste Maßnahme im Zusammenhang mit dem Konflikt in der Ukraine richtete der Internationale Eisenbahnverband (UIC) im Einklang mit zwei seiner wichtigsten Grundwerte – Zusammenarbeit und Solidarität - die Task Force „Refugees“ ein, deren erste Sitzung am 10. März 2022 online stattfand. Seitdem tauscht sie regelmäßig relevante Informationen aus, um die UIC-Mitgliedsunternehmen, Partnervverbände und -organisationen bei der Bewältigung der Herausforderungen zu unterstützen, die sich aus dieser humanitären Krise ergeben. Zurzeit nehmen 92 Vertreter aus 29 Ländern (von Estland bis Portugal) und 44 Unternehmen an der Task Force teil.

Marc Guigon, Leiter der Abteilung Personenverkehr der UIC und Koordinator für die Regionen Mittlerer Osten und Lateinamerika, ferner Koordinator der UIC-Task Forces „Refugees“ und „Covid-19“, betreut gemeinsam mit Vanessa Pérez Miranda, UIC-Referentin Personenverkehr, die Arbeiten dieser Task Force. Dabei werden sie von der Abteilung Security sowie den UIC-Abteilungen Kommunikation und Güterverkehr unterstützt, um den Bahnen ein Forum für den Informationsaustausch im Zusammenhang mit dieser Krise zu bieten. In erster Linie geht es dabei um den aktuellen Stand der Migrationsströme, den Austausch von bewährten Praktiken und Know-how zur Bewältigung dieser Ströme, den Echtzeit-Informationsaustausch zwischen Eisenbahnverkehrsunternehmen und Infrastrukturbetreibern, um so den ukrainischen Flüchtlingen in Bahnhöfen und Zügen den bestmöglichen Empfang zu bieten, sowie die Ausarbeitung von Kommunikationsplänen und die Behandlung von Sicherheitsfragen.

---

### **Ergebnisse der Task Force**

Die Mitglieder der Task Force erhielten einen Fragebogen, um die Maßnahmen der Bahnen im Zusammenhang mit der Krise zusammenzutragen und zu eruieren, was die Bahnen tun, um den Flüchtlingen Informationen und Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen, und welche Kommunikationsmethoden hierfür eingesetzt werden. In den nächsten Tagen soll ein entsprechender Leitfaden veröffentlicht werden.

Angesichts des zunehmenden Menschenhandels weltweit wurde eine weitere Umfrage verschickt, um Vorgehensweisen zur Sensibilisierung der Flüchtlinge angesichts dieser Bedrohung in Bahnhöfen und Zügen auszutauschen.

Vertreter der Mitgliedsunternehmen übermitteln aktuelle Informationen aus allen europäischen Ländern. In diesem Zusammenhang ist insbesondere die Teilnahme der ukrainischen und polnischen Bahnen hervorzuheben.

**Vertreter der ukrainischen Eisenbahnen (UZ) informieren die Teilnehmer der Task Force regelmäßig darüber, welche Maßnahmen die UZ treffen, um die Flüchtlinge an einen sichereren Ort zu bringen, indem sie beispielsweise Reisezüge für den Transport einsetzen und humanitäre Hilfe in Güterwagen bereitstellen.**

Letzten Freitag kamen bei einem Angriff auf den Bahnhof Kramatorsk 52 Zivilisten ums Leben. Die UZ hielten danach den Platz Nr. 52 in all ihren Zügen frei und schmückten ihn mit einem Blumengesteck.

**Die UZ** haben zwei spezielle Websites: Eine Website für humanitäre Hilfe ([uz-vezemo.com](http://uz-vezemo.com)) mit einer Liste der am dringendsten benötigten Güter und einer Telefonnummer für die Bereitstellung von Hilfsgütern sowohl für den Personen- als auch für den Güterverkehr. Außerdem gibt es hier Angaben zum Umfang der bisher erhaltenen Hilfe. Die zweite Website enthält Informationen über Zugfahrpläne, den Personenverkehr, tagesaktuelle Strecken und die Verfügbarkeit von Fahrkarten. Die Vertreter der UZ bedanken sich für die Unterstützung durch die UIC-Taskforce und betonten, dass die Bahnen eine extrem wichtige Rolle spielen. Die Ukraine übermittelte ein Schreiben der ukrainischen Bahnen, in dem Investoren und Partner aufgefordert werden, das Unternehmen finanziell zu unterstützen (für Evakuierung, Notunterkünfte und die Unterstützung der Mitarbeiter), und dem eine Liste mit technischen Materialien und Ausrüstungen zur Sicherstellung des Betriebs der UZ beigefügt war.

Die schweizerischen Bundesbahnen SBB werden zwecks Koordinierung und Vermeidung von Doppelarbeit in Bezug auf diese Liste der in der Ukraine benötigten Materialien eine Telefonkonferenz mit anderen Mitgliedern organisieren. Die Liste wird dann mit den bereits erfolgten Lieferungen aktualisiert.

---

Polen ist das am stärksten betroffene Nachbarland, weshalb die **polnischen Eisenbahnen (PKP S.A.)** regelmäßig über die Situation und die Auswirkungen auf Polen informieren, da sich inzwischen 2,6 Millionen Flüchtlinge auf polnischem Staatsgebiet befinden (4,5 Millionen Menschen haben die Ukraine verlassen, und 322.000 haben die polnische Grenze per Zug überquert). Die PKP schildert ferner, was die Bahn unternimmt, um den Flüchtlingen in den Bahnhöfen zu helfen, und gibt Auskunft über die Freifahrten und die Anzahl der abgefertigten Züge, über angebotene Dienstleistungen wie z. B. Informationsstände und medizinische Hilfe sowie auf den Bahnsteigen aufgestellte Zelte mit warmen Mahlzeiten und Getränken für diejenigen, die essen und sich ausruhen wollen, bevor sie die Fahrt fortsetzen. Mittlerweile erhalten Frauen, Kinder, Menschen mit Behinderungen und Senioren über 60 Jahre ein kostenloses Ticket von PKP Intercity. Der Flüchtlingsstrom hat zwar seit Beginn der Krise stark abgenommen, und die Züge sind weniger überlastet, aber um einen reibungslosen Verkehr zu gewährleisten, werden in enger Zusammenarbeit mit der Regierung humanitäre Züge und eine lokale Weiterbeförderung per Bus zur Entlastung der Bahnhöfe angeboten. Die Grenzbahnhöfe wurden stärker besetzt, um die Flüchtlingsströme flüssiger weiterzuleiten. Das Schutz- und Wachpersonal bleibt trotz der mittlerweile stabileren Lage weiterhin an den Grenzen. Ferner hat die PKP im Vergleich zu den Vorjahren mit einer starken Zunahme unbeaufsichtigten Gepäcks zu kämpfen (24/7-Kontaktstelle im Krisenmanagementsystem).

**Zum Thema Security:** Marie-Hélène Bonneau, Leiterin der Security-Abteilung der UIC, informierte im Rahmen der UIC-Plattform Security über das Krisenmanagement in vergangenen Flüchtlingskrisen und die möglichen Maßnahmen. Zu den Herausforderungen in diesen Situationen gehören die Bewältigung großer Migrantenströme an den Bahnhöfen, die Verhinderung des unerlaubten Einsteigens in internationale Züge, Sprachprobleme, die Aufmerksamkeit der Medien, die Nutzung freier Infrastruktur sowie die Unterbrechung bestehender Fahrgastströme.

**Zum Thema Güterverkehr:** Sandra Géhénot, Leiterin der UIC-Abteilung Güterverkehr, und Philip Van den Bosch, UIC-Fachreferent Güterverkehr, werden gemeinsam mit der Internationalen Vereinigung der Gesellschaften für den kombinierten Verkehr Schiene-Straße (UIRR) die Auswirkungen der Krise auf das Güterverkehrsvolumen, die Strecken und die alternativen Güterverkehrskorridore überwachen. Ferner wird die Frage des Korridors Asien-Europa untersucht. Die Task Force wird eine Umfrage durchführen, um den Mitgliedern einen besseren Einblick über die Auswirkungen des Krieges auf den Güterverkehr, einschließlich Alternativrouten, zu geben.

**Zum Thema Fahrscheine:** David Sarfatti, UIC-Fachreferent, und IT-Experten unterbreiteten den Mitgliedern einen ersten Vorschlag zu einem digitalen Solidaritätsticket, das den Flüchtlingen für einen begrenzten Zeitraum die Fahrt durch Europa erleichtern soll und auf einer bestehenden Lösung zur Vermeidung von Zuschlägen und Betrug basiert.

---

Das Direktionskomitee der UIC organisierte letzte Woche in Warschau ein hochrangiges Treffen mit den PKP und besichtigte bei dieser Gelegenheit auch den Bahnhof, um sich einen besseren Überblick über die Situation in Polen zu verschaffen, Erkenntnisse zu gewinnen und sich direkt an der Unterstützung der Flüchtlinge zu beteiligen. Diese symbolische Beteiligung wurde sehr geschätzt.

Die Situation in allen betroffenen Ländern ist inzwischen unter Kontrolle und abgesehen vom Cybersecurity-Risiko und der von mehreren UIC-Mitgliedern angesprochenen Gefahr von Betrug und Menschenhandel, die speziell überwacht wird, gibt es keine maßgeblichen Sicherheitsprobleme mehr.

**Analog zu den vorangegangenen Krisen wie der Corona-Pandemie hält die UIC durch die Zusammenarbeit im Rahmen dieser Task Force engen Kontakt zu all ihren Mitgliedern und insbesondere zu denjenigen, die direkt von dieser Situation betroffen sind.**

Die LinkedIn-Gruppe der Task Force steht allen UIC-Mitgliedern offen. Treten Sie bei und reden Sie mit: <https://www.linkedin.com/groups/14061600/>

Auf der UIC-Website gibt es eine spezielle Seite für die Task Force „Refugees“, auf der die Hilfsmaßnahmen der Mitglieder aufgeführt sind: <https://uic.org/refugees/>

**Bericht des OCHA Ukraine über die humanitäre Lage:**

<https://reliefweb.int/report/ukraine/ukraine-humanitarian-impact-situation-report-1200-pm-eet-8-april-2022>

**Rail Security Hub:** Auf dieser benutzerfreundlichen, umfassenden und interaktiven Plattform der UIC-Abteilung Security finden Sie leicht Informationen zu bahnspezifischen Security-Fragen und können Informationen teilen.

<https://railsecurityhub.org/>

**KONTAKT**

---

Für nähere Informationen oder Vorschläge für Beiträge zur Task Force „Flüchtlinge“ senden Sie eine E-Mail an: [refugees@uic.org](mailto:refugees@uic.org)

**www.uic.org**



**#UICrail**

[uic.org](http://uic.org) / [shop-ETF.com](http://shop-ETF.com) / [videos](#) / [uic pressroom](#) / [uic e-News editions](#) / [raildoc](#) / [mediacenter](#)

*Die UIC ist die internationale Organisation zur Förderung und zum Ausbau des Schienenverkehrs auf weltweiter Ebene. Sie zählt rund 200 Mitglieder aus 5 Kontinenten (Eisenbahnverkehrsunternehmen, Infrastrukturbetreiber, Serviceprovider usw.) und unterhält enge Kontakte mit allen Akteuren aus dem internationalen Schienenverkehrsbereich, einschl. Herstellern, Bahnverbänden, Behörden und Stakeholdern aus anderen Bereichen und Sektoren, aus deren Erfahrungen die Bahnen einen Nutzen schöpfen können. Zu den Hauptaufgaben der UIC gehört es, den geschäftlichen Bedarf der Gemeinschaft zu erfassen, Innovationsprogramme zur Identifizierung geeigneter Lösungen zu entwickeln sowie entsprechende Dokumente, d. h. Berichte, Spezifikationen, Leitlinien oder auch IRS im Hinblick auf die Förderung der Umsetzung innovativer Lösungen zu erarbeiten und zu veröffentlichen.*

